



LAUFEN

2. Bärenfels-Ultra-Trail über 60 Kilometer

Das "100-Kilometer-Feller-Team" mit Robert und Andrea Feller an der Spitze kann sich nach Monaten intensiver Vorarbeit und einem großen Erfolg mit über 120 Teilnehmern mal ein paar Tage entspannen. So hart wie die Vorbereitung war auch der Trial im Naturpark Saar-Hunsrück. 1500 Meter Höhendifferenz und Steigungen von über 15 Prozent, an der höchsten Stelle, am Bärenfels, auch Kletterpassagen über steile Felsen, machten die 60 Kilometer zum Abenteuer, dem neun Starter nicht gewachsen waren und vorzeitig ausstiegen. Wer im Ziel ankam, darf sich fortan mit einem besonderen T-Shirt zeigen, dem "Bärenfels-Finisher T-Shirt".

Das Feller-Team hatte jedoch ausreichend vorgesorgt, genügend Betreuerstände waren vorhanden, die schon am Tag vorher eingerichtet wurden, insgesamt eine "logistische Großaktion". Mit Obst, Fitness-Riegeln oder Waffeln, erfrischendem Tee, Wasser, Cola und anderen leckeren Sachen, aber vor allem ein paar aufmunternden Worten und einem Lächeln, wie ganz oben am Bärenfels, wenn nach dem strapaziösen Aufstieg über Wurzeln und Felsen die Gedanken an Aufgabe loderten, versorgten die Betreuer alle Teilnehmer fürsorglich. Fast familiär war das Klima, von Runde zu Runde kam

man sich näher. Dazu passten auch die vom Feller-Team handgemachten "Bären-Medaillen" aus Salzteig für alle Teilnehmer.

Daniel Exner vom "Team Sensemman" aus Köln lief 5 Stunden 51 Minuten und wurde damit der Sieger. Im Saarland ist der Bärenfels-Ultra-Trial der einzige Lauf über die Marathon-Distanz hinaus. Die Strecke über drei Runden von je 20 Kilometer führte überwiegend durch Waldgebiet. Angeboten wurde im "saarländisch-pfälzischen Grenzgebiet" zwischen Nohfelden und Hoppstädten Weierbach auch eine kleine Runde über "nur" 20 Kilometer, sowie eine Stafette mit drei Runden und ein Kinderlauf über 800 Meter.

Robert Feller kann stolz auf den 2. Bärenfels-Trail zurück blicken. Schon beim Start standen von 21 Startern des letzten Jahres wieder 19 in Position. Eine beeindruckende Entwicklung, die vor allem zeigt, dass sich "Langstrecken-Läufer" beim "100-Kilometer-Feller-Team" wohl fühlen.



Daniel Exner vom Team Sensemman aus Köln lief 5 Stunden 51 Minuten und wurde damit der Sieger.



Robert Feller kann stolz auf den 2. Bärenfels-Trail zurück blicken. Schon beim Start standen von 21 Startern des letzten Jahres wieder 19 in Position. Eine beeindruckende Entwicklung, die vor allem zeigt, dass sich "Langstrecken-Läufer" beim "100-Kilometer-Feller-Team" wohl fühlen.



Der Start: über 120 Teilnehmer waren gekommen.



Der Bärenfels: Höchster Punkt beim Ultra-Trail mit freundlicher Verpflegungsstation.



Franz Feller (links) TC Weiskirchen lief 38:45 Minuten



Das 100-km-Feller-Team: Andrea und Robert Feller besprechen die Lage

SPORTregio.de
print

Herausgeber:
SPORTregio.de
online red@aktion für Sportvereine
Oststraße 7, 66538 Neunkirchen
Telefon 06821 - 149 12 33
Telefax 06821 - 149 12 34
e-mail: redaktion@SPORTregio.de

Redaktion:
Franz Habel, Markus Schneider, Thorsten Klein

Fotos:
Franz Habel, Markus Schneider, Daniel Bittner, Horst Klos, Vereine

Layout: Katrin Hübner

Anzeigenannahme:
CMS-Kommunikationstechnik
Telefon 06821 - 1 21 69

26.07.04

Auch ohne Bären ein ultra-harter Brocken

Der 60-Kilometer-Geländelauf der Fellers war ein Tagwerk, das Demut verlangte

VON SZ-REDAKTEUR
PETER WAGNER

Nohfelden. Wenn der Starter eines Laufwettbewerbes den Sportlern „eine gute Reise!“ zruft, dann kann kein normaler Wettkampf bevorstehen. Vielleicht sollten sogar Alarmsignale bei denjenigen schrillen, die sich auf eingetretene Pfade eingestellt hatten – sich aber plötzlich in einem Abenteuer wiederfanden. Beim „1. Bärenfels-Trail“ am Samstagmorgen im Grenzland zwischen dem saarländischen Nohfelden und dem rheinland-pfälzischen Hoppstädten-Weiersbach ahnten die 52 Langläufer immerhin, auf was sie sich einließen: nahezu auf ein Tagwerk und auf eine Strecke rund um besagten Bärenfels, an der Wanderer üblicherweise ein ganzes Wochenende zu knabbern haben. Veranstalter war die Laufsport-verrückte, das ungewöhnliche Sport-Erlebnis liebende Familie Feller, die in der Szene als „100-Kilometer-Feller-Team“ bekannt ist und für die Lauffreunde Marpingen startet. Dies hier war ein auf ihre eigene Verantwortung ausgetragener Lauf, zu dem sogar Weltklasse-Athleten wie die 65-jährige Mehrtages-Läuferin Else Bayer aus Viersen und 24-Stunden-Lauf-Rekordler Sigurd Dutz aus Marburg gemeldet hatten.

Einschließlich Staffeln sowie Startern beim 20-Kilometer Lauf und Kinderlauf (800 Meter) kamen über 120 Teilnehmer zusammen. „Riesig“ freute sich Chef-Organisator Robert Feller, dass die Veranstaltung damit zu den



Hart wie Bärenfels zeigten sich die Stars Sigurd Dutz (zweifacher deutscher Meister im 24-Stunden-Lauf), Mehrtagesläuferin Else Bayer und Rainer Koch (von links) beim einzigen saarländischen Ultralauf.

Foto: atb

größten ihrer Art in Deutschland zählt.

Der einzige Ultra-Lauf (mehr als Marathon) des Saarlandes ging über drei Mal 20, also 60 Kilometer, und er ging über Stock und Stein durch den Naturpark Saar-Hunsrück. Die Gesamt-Höhendifferenz betrug 1500 Meter, manche Steigungen hatten eine Neigung von 18 Prozent. Als besondere Prüfung warteten drei Mal zwei Passagen, die nur kletternd gemeistert werden konnten, über Fels und Wurzelabsätze. Querwaldein, in Anlehnung an querfeldein, wäre eine angemessene Charakterisierung. Im halbwilden Wald, wo früher Römer und Kelten gehaust und Raubritter ihr Unwesen getrieben hatten, fanden die Ausdauerläufer, falls sie ein Auge dafür erübrigen konnten, aber allenfalls seltenes Klein- und Kriechgetier vor. Auch ohne Bären war es schwer genug.

Der Lauf verlangte Demut. Wer zu schnell anging oder verbissen auf Sieglief, lag mit seiner Einstellung wohl nicht ganz richtig. Neun Starter gaben auf. Liebste Geschöpfe wurden rasch die Betreuer, die für jeden ein aufmun-

terndes Wort hatten und Leckereien reichten: Waffeln, Kekse, Obst, Fitness-Getränke, Cola und Wasser. Es war eine logistische Leistung der Fellers, zentnerweise Verpflegung und Wasserfässer in den Wald zu schaffen. Zur familiären Atmosphäre passten auch die in Handarbeit gefertigten Bären-Medaillen aus Salzteig. Wer das Ziel erreichte, bekam ein „Bärenfels-Finisher-T-Shirt“ übergestreift.

Die Jugend entschied das Rennen für sich: Daniel Exner vom „Team Sensenmann“ aus Köln siegte in 5:51 Stunden vor Vorjahressieger Rainer Koch aus Würzburg (5:58:24) und Sigurd Dutz (5:58:32). Beste Frau war Birgit Bruder aus Pirmasens in 6:22 Stunden. Schnellster Saarländer wurde Günter Pink (LTF Köllertal) als Achter in 6:28.

◆ **Die Ergebnisse des Bärenfels-Ultra-Trials** sind demnächst im Internet unter der Adresse www.baerenfelslauf.de nachzulesen. Für 11. September ist ein 100 Kilometer langer Testlauf über den Sirona-Weg durch den Hunsrück geplant. Information bei Robert Feller, Telefon 01 71 64 46 5 77

◆ AUF DIE SCHNELLE

Am „1. Bärenfels-Trail“ haben am Samstag im Grenzland zwischen Nohfelden und dem rheinland-pfälzischen Hoppstädten-Weiersbach 52 Langläufer teilgenommen. Daniel Exner vom „Team Sensenmann“ aus Köln siegte in 5:51 Stunden. Schnellster Saarländer wurde Günter Pink (LTF Köllertal). red



60 Kilometer Laufen haben diese Teilnehmer des Bärenfels-Trials der Läufer-Familie Feller noch vor sich. Kurz nach dem Start war das Teilnehmerfeld noch eng beisammen. ■ Foto: Joachim Hähn ☎ L2607HÄ01

Der Bärenfels macht sich einen Namen

Läufer-Trial mit deutlich besserer Resonanz – Drei Heimsiege und ein Überraschungs-Coup

NEUBRÜCKE. Das Superlativ war schnell gefunden. „Das hier“, urteile ein Teilnehmer des Bärenfels-Trials in Neubrück, „das ist der schwerste Ultra-Lauf Deutschlands.“ Dieses Lob hörten die Veranstalter, die Läufer-Familie Feller, natürlich gerne.

Nach dem Flop vor einem Jahr mit nur 21 Teilnehmern waren die Komplimente diesmal die verbale Bestätigung des Aufschwungs. Insgesamt 125 Teilnehmer bewältigten das Abenteuer Bärenfels. „Von dieser Resonanz war ich schon bombig überrascht“, erzählte Organisator Robert Feller zufrieden. Der Großteil davon hatte die 60-Kilometer-Distanz in Angriff genommen. Von 68 gemeldeten Ultralangläufern waren 52 am Start, 44 erreichten das Ziel.

Die acht Ausfälle waren auf Stürze oder Verletzungen zurückzuführen – Schlimmeres ist allerdings nicht passiert. „Die Teilnehmer haben durch die Bank die Strecke gelobt“, freute sich Feller, dass sein Kurs ankam. Vor allem die Beschilderung erhielt Bestnoten. Nicht nur auf dem Boden waren Pfeile aufgemalt, auch in Augenhöhe waren Abzwei-

gungen dank Flatterbändern in den Bäumen gut zu erkennen. „Da hat man gemerkt, dass die Organisation von Läufern aufgezogen wurde“, lachte Feller, selbst ein Ultraläufer.

Ein Merkmal der Strecke sind die ständig wechselnden Untergründe. „Ich glaube, wir hatten alle Beläge, die es gibt“, erklärt Feller. So mussten Passagen auf Asphalt, auf Sand, auf weichem Waldboden, auf Fels, auf Kieselsteinen und auf Wiesen zurückgelegt werden. Nicht zu vergessen die Wurzelpfade, die aus dem Lauf einen Trial machten.

Doch nicht nur die gute Resonanz, auch der Rennverlauf im Hauptlauf überraschte. Vorjahressieger Rainer Koch (Würzburg) bretterte vom Start weg vor dem Feld her, dicht gefolgt von Sigurd Dutz (Marburg). Doch die beiden wurden auf der letzten Runde ein- und schließlich auch überholt von einem, mit dem die wenigsten gerechnet hatten. Daniel Exner aus Neukirchen-Seelscheid war nämlich im vergangenen Jahr nur Siebter gewesen. „Damals war er uns schon aufgefallen, weil er sich von Runde zu Run-

de steigerte“, erinnerte sich Feller. Und so geschah es auch heuer: Exner rollte das Feld von hinten auf, in dem er seine Rundenzeiten stetig verbesserte. Hinzu kam bei Student Koch, der derzeit im Prüfungsstress ist und Trainingsrückstand aufweist, auf den letzten Kilometern ein kräftemäßiger Einbruch hinzu. Der 28-jährige Exner siegte schließlich mit 5:51,27 Stunden und durfte sich über die Fellersche Einschätzung freuen, „dass ihm damit, ein Super-Coup gelungen ist“. Koch (5:58,24 Stunden) musste einen Spurt hinlegen, um Platz zwei zu retten. Dutz lag nur acht Sekunden hinter ihm. „Acht Sekunden nach 60 Kilometern, das kann man bedenkenlos als Foto-Finish bezeichnen“, urteilte Feller. Auf dem sechsten Rang landete die beste Frau: Birgit Bruder (Pirmasens) überquerte nach 6:22,30 Stunden die Ziellinie.

Drei Heimsiege feierte das Organisations-Team in den Rahmen-Rennen. Das Bärenfels-Team mit Ramon Bernardon, Dieter Meixner und Roland Cornelius gewann den Staffel-Wettbewerb (3 x 20 Kilometer) in 5:16,29 Stunden,

Startläufer Bernardon war gleichzeitig der Schnellste 20-Kilometer-Läufer (1:30,02 Stunden), und Patrick Feller kam beim 800-Meter-Schüler-Lauf als Erster ins Ziel. Dabei verzichteten die Fellers auf eine Zeitmessung, schließlich wollten sie dem Nachwuchs einfach nur die Möglichkeit geben, sich auch am Bärenfels-Trial zu beteiligen. Der erste Tombola-Preis blieb auch in der Region. Hans-Werner Haupenthal aus Weiersbach darf sich auf eine Urlaubsreise freuen. Weitere Preisträger werden von den Fellers benachrichtigt.

„Der Schritt von der zwölf auf die 20 Kilometer war ein großer, die hat voll eingeschlagen“, bilanzierte Feller, der sich freute, dass sein Team ihm auch nach dem Debakel vom Vorjahr die Stange gehalten hat: „Jeder andere Veranstalter hätte aufgegeben, schließlich haben wir viel Geld draufgelegt. Das gilt auch für dieses Jahr, aber jetzt sind angekommen bei den Sportler, wir sind jetzt in der Szene. Und da ist es doch klar, dass wir weitermachen. Und dann haben wir auch beste Aussichten, weiter zu wachsen.“ (olp)

SAARLÄNDER BEIM BÄRENFELS-LAUF

Bester kam aus dem Köllertal

60 harte und anscheinend nicht endende Kilometer besicherte der Bärenfels-Geländelauf den Startern. Der erste saarländische Starter bei diesem Rennen kam eine halbe Stunde nach dem Sieger ins Ziel.

VON SZ-REDAKTEUR
PETER WAGNER

Nothelfen. Beim 1. Bärenfels-Geländelauf des Feller-100-Kilometer-Teams über 60 harte Kilometer (wir berichteten am Montag) hatten die Saarländer an der Spitze nichts zu melden. Bester wurde, ein halbe Stunde hinter dem Sieger, der gut aufgelegte, im Ziel entspannt ankommende Günter Pink von den Lauftreff-Freunden Köllertal in 6:28 Stunden. Die Köllertaler boten darüber hinaus ein starkes Trio auf, bestehend aus Juliane Raubach, Werner Mootz und Ernst Josef Blum, die gemeinsam in 7:23 Stun-

den auf den Plätzen 19 bis 21 (von 53 Startern und 42 Ankömmlingen) einliefen. Werner Mootz 91-jähriger Vater machte sich im übrigen als Leiter einer Verpflegungsstelle unvergesslich. Der Bärenfels-Lauf des Feller-Teams, einer familiären Unterteilung der Lauftreff-Freunde Marpingen, fasziniert die Leute. Von den 21 Startern des Vorjahres (damals ein halbwegs normaler Waldlauf) kamen 19 wieder, trotz der Aussicht auf sehr harte Stunden. Im nächsten Jahr wollen die Fellers sogar einen 100-Kilometer-Landschaftslauf durch den Hunsrück anbieten. Ihre Qualitäten als Veranstalter ungewöhnlicher Läufe hat bereits das Interesse ethischer Sponsoren geweckt. So wurden heuer die Läufer reichlich mit alkoholfreiem Weißbier einer namhaften Brauerei versorgt.

Beim Bärenfels-Trail am vergangen Samstag gefielen aus Marpingen Sicht der hart beißende Volhard Bach als Zwölfter (6:57 Stunden) und Hans-Werner Hauptenthal als 23. in 7:24 Stunden. Ramon Bernadon, als Türkismüller ohnehin

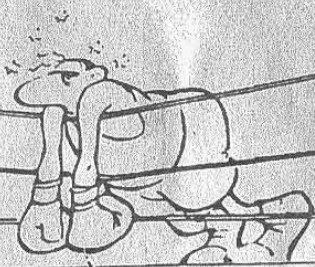


Beim Start sahen alle noch ziemlich entspannt aus.

Foto: atb

ortskundig, gewann den 20-Kilometer-Lauf (500 Höhenmeter) über Stock und Stein auf seiner Hausstrecke in vorzüglichen 90 Minuten und zwei Sekunden und machte sich anschließend noch als – im wahren Wortsinne – Wasserträger für die Ultraläufer verdient.

Sport Aktuell



Bärenfels-Ultra-Trail 60 km



Ein Heimspiel hatten die Läufer der LG Falkenberg beim - zum ersten Mal ausgetragenen - Bärenfels-Ultra-Trail 60 km. Die von Robert Feller und seinem Team ins Leben gerufene Veranstaltung führte großteils über die Trainingsstrecken der LG Falkenberg. Der Rundkurs über 20 km beinhaltet alle Untergründe wie Waldboden, Kies, Wiesen, Teerstücke und Wurzelpfade. Die Streckenführung wurde von den Teilnehmern als sehr schön, aber auch anspruchsvoll beurteilt. Die Langstrecke über 60 Kilometer wurde von Hans-Werner Hauptenthal mit der Zeit von 7:24:53 Stunden auf Platz 2 der AK M45 bewältigt. Das LG Team mit Jens Feis, Marc Feis und Vater Hans-Peter Feis belegte den 5. Platz in der Staffelfwertung mit der Zeit von 5:38:30 Stunden. Auf dem 20 km Trail platzierten sich Hans-Thomas Kley mit der Zeit von 2:02:35 auf dem 5. Platz der AK M40 und Eckhard Fabian mit der Zeit von 2:18:20 auf dem 2. Platz der AK M45.

HTK

Weitere Infos über die LG Falkenberg unter: www.sportregio.de/vereins-news

Vier Wettbewerbe bietet die Läufer-Familie Feller am morgigen Samstag de



Der eine kommt, der andere läuft wieder auf den Bärenfels: An der Verpflegungsstelle am Ende einer Runde wird am Samstag wieder viel Betrieb herrschen. ■ Foto: Joachim Hähn ☒ L2307HÄO

inem ungewöhnlichen Lauf-Ereignis in Neubrücke an – Kurs wurde auf 20 Kilometer ausgedehnt ^{NZ} 23-07-04

Bärenfels-Lauf: Umzug wegen Bully Herbig

Über 60 Kilometer starten zwei Deutsche Meister – Auch Wanderer und Nordic-Walker willkommen

NEUBRÜCKE. Aus dem bisherigen Bärenfels-Lauf ist der Bärenfels-Trial geworden. Die Läufer-Familie Feller will damit die Attraktivität der Veranstaltung, die am Samstag in Neubrücke über die Bühne geht, steigern. Und siehe da: Die Anzahl der Meldungen ist in die Höhe geschneit. Über 100 Läufer haben fest zugesagt – und auch schon bezahlt.

Einen 60-Kilometer-Lauf richtete die Läufer-Familie Feller bereits im vergangenen Jahr aus. Fünf Runden à zwölf Kilometer mussten damals zurückgelegt werden. Den Kurs hat Chef-Organisator Robert Feller nun auf 20 Kilometer ausgedehnt und dabei einige Survival-Passagen eingebaut, die aus dem Lauf einen Trial machen. So geht es zum Beispiel über Wurzelpfade, bei denen die Läufer genau hingucken müssen, wo sie hintreten. Doch diese Form des Laufens wird immer beliebter.

So haben sich prominente Läufer angesagt. Sigurd Dutz ist Deutscher Meister im 24-Stunden-Lauf, Vorjahres-Sieger Rainer Koch Deutscher Meister im 60-Kilometer-Landschaftslauf. Zudem haben auch vier Polen angefragt,

einer von ihnen stellte unlängst einen Weltrekord im Sechsstunden-Lauf auf. Er lief in der Nähe von Aachensäge und schreibe 92 Kilometer. Feller schrieb den Polen allerdings, dass er nicht ihre Reisekosten übernehmen könnte, er bot lediglich den Erlass der Startgebühr an. Ob sie nun kommen, ist noch fraglich. Dutz und Koch sind auf jeden Fall dabei und sie führen ein Feld von mindestens 105 Läufern an, die bereits festzugesagt haben.

„Wir haben aus den schlechten Erfahrungen des Vorjahres gelernt“, erklärt Feller, „damals konnten sich die Leute einfach anmelden und sollten erst am Veranstaltungstag bezahlen. Viele der Angemeldeten kamen dann aber gar nicht.“ So haben die Fellers das System umgestellt und mit gestaffelten Startgebühren geworben. Wer sich früh anmeldet und überweist, zahlt weniger. Und plötzlich meldeten sich zahlreiche Läufer an und zahlten auch sogleich. Deshalb ist Feller überzeugt, diesmal volle Felder präsentieren zu können.

Über 60-Kilometer haben sich 40 Läufer angesagt, im

vergangenen Jahr waren lediglich 21 am Start gewesen. Die Königsstrecke muss übrigens nicht durchlaufen werden. Es wird auch einige Wanderer geben, die die Strecke abgehen, oder Nordic-Walker. Die Fellers haben auf diese Bedürfnisse reagiert und den Zielschluss erst zwölf Stunden nach dem Start um 8 Uhr gelegt. Bis 20 Uhr haben die Teilnehmer also Zeit, die Ziellinie zu überschreiten. Um 8 Uhr werden aber noch zwei weitere Wettbewerbe gestartet. Zum einen eine 60-Kilometer-Staffel, bei der drei Läufer jeweils 20 Kilometer absolvieren müssen, und ein 20-Kilometer-Mini-Trial, also eine Runde. Um 8.15 Uhr schlägt die Stunde des Nachwuchses. Dann ist ein 800-Meter-Schüler-Lauf geplant.

Nachmeldungen für sämtliche Wettbewerbe sind übrigens bis 7 Uhr möglich. Für die 20-Kilometer-Strecke erheben die Fellers einen extra günstigen Startbetrag von zehn Euro. Auch das Drumherum haben die Birkenfelder verändert. Der Mittelpunkt des Spektakels wurde vom Movietown verlegt. Dort wird am Samstag der große An-

sturm von Bully-Herbig-Fans auf das Film-Ereignis (T)Raumschiff Surprise erwartet, so dass die Fellers und ihre Helfer auf einen anderen Standort umziehen müssen. Am Heizkraftwerk werden die Organisatoren nun im wahrsten Sinnen des Wortes ihre Zelte aufschlagen. Denn dort können die Teilnehmer auch übernachten.

Deshalb beginnt das Ereignis Bärenfels-Trial bereits am heutigen Freitag. Ab 16 Uhr steigt eine Pasta-Party. Übrigens sind dort auch von 16 bis 22 Uhr noch Meldungen möglich. Für gute Laune wird ein Stand von Sponsor Erdinger Weißbier stehen, der (alkoholfreien) Gerstensaft für 250 Läufer im Fass hat. Eh machen sich die Fellers viel Arbeit, um die Rahmenbedingungen so angenehm wie möglich zu gestalten. So erhält jeder Teilnehmer ein T-Shirt, einen laufbezogenen Sachpreis (Hose, Weste oder Tasche), eine eigens gestaltete Urkunde und eine Bärenfels-Medaille. „Diese hat meine Frau aus Ton gestaltet und per Handarbeit erstellt“, freut sich Robert Feller über die familiäre Unterstützung. (olp)

Mit den extremsten Läufern

S 2 23-07-09

Bärenfelslauf am Samstag: Über 60 Kilometer und 1500 Höhenmetern

Nohfelden. Der einzige saarländische Ultralauf wird an diesem Samstag, acht Uhr, im Grenzgebiet zwischen Nohfelden und Hoppstädten-Weiersbach gestartet, genau gesagt am Heizkraftwerk in der Nähe der Fissler-Fabrik. Dort ist auch Treffpunkt (und nicht das Kino-Center Movietown). 65 Läufer werden die 60-Kilometer-Strecke mit 1500 Höhenmetern angehen, da-

runter international bekannte Ausdauer-Athleten wie Sigurd Dutz aus Marburg (deutscher Meister im 24-Stunden-Lauf), Else Bayer aus Viersen (1000-Meilen-Weltrekordlerin) und Horst Preisler aus Hamburg, der über 1000 Marathons in den Beinen hat. Wer will, kann auch auf eine 20-Kilometer-Strecke gehen. Um 8.15 Uhr wird ein Schülerlauf angeboten. Insgesamt werden über 100 Starter erwartet. Veranstalter ist das 100-Kilometer-Feller-Team, das wiederum den Lauftreff-Freunden Marpingen eng verbunden ist.

Das Beisammensein der Sportler beginnt bereits am heutigen Freitagabend. Eine Brauerei spendiert zur Einstimmung (alkoholfreies) Freibier bis zum Abwinken.

wp



Die Sieger aus dem vergangenen Jahr (von links): Georg Braungart, Rainer Koch und Gernot Helferich.

Foto: atb